

Vertiefung Eigentum

Eigentumsformen diskutieren und Praxisbeispiele kennenlernen



KURZBESCHREIBUNG

Anhand eines konkreten Rechtsstreites tauchen die TN in die Frage nach Eigentum und Rechten ein. Hierzu gibt es einen kurzen Überblick zum Thema Eigentumsformen und Nutzungsrechten. Dann beschäftigen sich die TN in Gruppen mit den Vor- und Nachteilen von Eigentumsformen für spezielle Güter. Danach setzen sie sich vertiefend mit Texten zum Thema Recht der Natur, Vergesellschaftung und Privatisierung auseinander. Abschließend positionieren sich die TN zu aus ihrer Sicht passenden Eigentumsformen und diskutieren dazu kontrovers.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Güterformen (Privat, Allmende, Öffentlich)
- Alltagswissen zu Eigentumsformen

Mögliche Methoden oder Module im Vorhinein:

- 07 Gelingende Allmenden
- 07 Eigentum und Geschichte

■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept



90 Minuten



ab 16 Jahren, 24-34 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M):
M1 – M6, Beamer, Stifte



Flipchart/Tafel, Stuhlkreis, 4er Tischgruppen, Beamer, PC



Methodische Komplexität



Inhaltliche Tiefe

THEMEN

Zuordnung Curriculum: 07 Güter

Schlagworte: Allmende, Gemeinschaftsgüter, Commons, Eigentum, Nutzungsrechte, Gemeinschaftseigentum, Privateigentum, Öffentliches Eigentum, Geschichte

Querbezüge zu anderen Themen im Curriculum:

06 Ressourcen, 09 Allokation, 14 Demokratie, 16 Systeme

VORBEREITUNG

- Stuhlkreis aufstellen
- Tischgruppen aufbauen
- Beamer vorbereiten
- ev. [Mentimeter-Umfrage](#) erstellen aus M1
- Druck M2 (1 pro 12 TN) + Zuschnitt (A6)
- Druck M3 - M6 (1 pro 4 TN)

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg: der Fall von der Klage gegen Naturzerstörung	Plenum Gespräch	Beamer, M1, Folie 2-4
5	Übersicht Nutzungsrechte, Besitz, Eigentumsformen	Plenum Quiz und Input	Beamer, M1, Folie 5-8
25	Vor- und Nachteile von Eigentumsformen sammeln	Gruppe (2-4 Pers.)	Stifte, Plakate, M2
5	Kurze Zusammenfassung und Fazit	Plenum	/
25	Vertiefungstexte: Praxisbeispiele	Gruppen (2-4 Pers.)	M3 – M6
5	Kurze Vorstellung der Texte Optional: Videos:	Plenum	Beamer, Videos (Internet)
15	Positionierung und Diskussion zu Eigentumsformen	Plenum Aufstellung und Diskussion	Beamer, M1 (Folie 9-12) Blätter mit Ei- gentumsformen
5	Puffer		
90	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

(■ ■ ■ wenig bis ■ ■ ■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■ ■ 7.4) ... zwischen Güterformen, Eigentumsformen, Besitz und Nutzungsrechten unterscheiden und die sozialen Konstrukte hinter den jeweiligen Konzepten analysieren.
- ■ ■ 7.4) ... verschiedene Eigentums- und Nutzungsrechte analysieren und nach ausgewählten persönlichen Kriterien vergleichen und bewerten.
- ■ ■ 7.4) ... den Ansatz der Natur als Rechtssubjekt diskutieren und daraus abgeleitete, bedingte Nutzungsrechte in die Theorie der Eigentumsformen und Nutzungsrechte einordnen.
- ■ ■ 7.4) ... nach ausgewählten Wertmaßstäben der Nachhaltigkeit situations- und güterspezifisch angemessene Regelungen für Eigentums- und Nutzungsrechte diskutieren.

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg: der Fall von der Klage gegen Naturzerstörung Die Moderation erklärt anhand M1, Folie 2 den Fall von „Sierra Club“ gegen das Ski-Resort von Disney im Mineral King Tal. Sie fragt die TN: „<i>schätzt ihr, dass diese Klage zulässig ist?</i>“ Die TN schätzen mit einem Daumen hoch (Ja) oder runter (nein). Danach fragt die Mod. die TN auf die gleiche Art um ihre Einschätzung, wie das zuständige Gericht das entschieden hat. Dann löst die Mod. auf, dass die Klage als unzulässig abgewiesen wurde, weil die Kläger nicht selbst betroffen waren. Die Mod. zeigt mit M1, Folien 3-4 ein Haus und ein Café und fragt: „<i>wer wäre hier berechtigt gegen Schäden zu klagen?</i>“ Damit leitet die Mod. über, dass hinter dieser Frage das Thema von Eigentumsrechten steht. Hinweis: dass bei den Beispielen unterschiedliche Eigentumsformen denkbar sind und als Antwort kommen können, kann bereits genutzt werden, um die Vielfalt an Formen deutlich zu machen.	Plenum Gespräch	Beamer, M1, Folie 2-4
5	Übersicht Nutzungsrechte, Besitz, Eigentumsformen Die Moderation weist darauf hin, dass wir die Begriffe Eigentum, Besitz und Nutzungsrechte klären müssen. Sie zeigt das Quiz M1 (Folie 5-7). Die TN zeigen per Fingerzeichen ihre je Frage Antwort. Die Moderation notiert die Anzahl der Antworten und wertet es ganz am Ende aus. Die Mod. präsentiert den TN (M1, Folie 8) die 3 groben Kategorien von Eigentumsformen und fragt: „<i>Was sind Vor- und Nachteile dieser Eigentumsformen?</i>“ Die Mod. sammelt 1-2 Argumente von den TN und verweist darauf, dass im Folgenden die Gruppen weitere Argumente sammeln.	Plenum Quiz und Input	Beamer, M1, Folie 5-7 M1, Folie 8
25	Vor- und Nachteile von Eigentumsformen sammeln Die Moderation teilt die TN in Gruppen á 2-4 Personen. Jede Gruppe bekommt eines der Güter (Haus / Café / See) zugeteilt und ein dazugehöriges Plakat mit einer Tabelle, die wie folgt strukturiert ist:	Gruppe (2-4 Pers.)	Stifte, Plakate mit Tabellen als Vorlagen

z.B. HAUS	Vorteile	Nachteile
Staat		
Gemeinschaft		
Privat		

Bei Haus und Café können diese Spalten nochmals aufgeteilt sein zwischen den Perspektiven „Betreibende“ und „Nutzende“

M2

Die Gruppen machen sich zunächst eigene Gedanken, was für diese Güter in verschiedenen Eigentumsformen die jeweiligen Vor- und Nachteile sein könnten.

Nach ca. 10 Minuten gibt die Moderation der Gruppe das Material (M2) zu den Vor- und Nachteilen dieses Gutes. Die Gruppen verteilen die verschiedenen Argumente untereinander auf, sichten die Argumente und ergänzen aus ihrer Sicht relevante und wesentliche Argumente auf dem Plakat.

Tipps: Die Argumente müssen nicht unbedingt „vollständig“ sein. Wichtiger ist, dass sich die TN mit verschiedenen Optionen von Eigentumsformen auseinandergesetzt haben und erkennen, dass es eine Abwägung zwischen diversen Optionen ist.

5 Kurze Zusammenfassung und Fazit

Plenum

/

Die Moderation fragt die einzelnen Gruppen, ob sie ein eindeutiges Fazit hatten, welche Eigentumsform zu ihrem Gut am besten passen würde. Die TN dürfen die Abwägung der Vor- und Nachteile kurz beispielhaft anreißen.

Dann fasst die Moderation zusammen mit den TN das Fazit:

Für alle Eigentumsformen lassen sich Vor- und Nachteile finden und es kommt auch auf das Gut und die Beteiligten darauf an.

25 Vertiefungstexte: Praxisbeispiele

Die Mod. leitet die nächste Aufgabe mit folgenden Worten ein:

Plenum

„Wir wissen nun, welche Eigentumsformen es gibt und was die Vor- und Nachteile sind, aber was passiert eigentlich, wenn sich Eigentumsformen ändern? Wir schauen uns Beispiele aus der Praxis an!“

Gruppen
(2-4 Pers.)

M3 – M6

Die Gruppe wird in Gruppen (2-4 Pers.) geteilt und setzen sich an Gruppentische, wo sie einen der Texte lesen sollen. Dafür bekommt jede Person aus der selben Gruppe den gleichen Text (M3, M4, M5 oder M6). Die Moderation erklärt die Aufgabenstellung. Die TN lesen die Texte und bearbeiten die Aufgaben in der Gruppe.

5 Kurze Vorstellung der Texte

Plenum

Danach stellen die Gruppen die Inhalte den anderen TN vor.

Optional: Zusätzlich oder alternativ werden diese Videos gezeigt:

Beamer,
Videos (Internet)

- [Natur als Rechtssubjekt](#) (6:13)
- [Mietshaussyndikat](#) (4:04)
- [Deutsche Wohnen enteignen](#) (bis 02:32)

15 Positionierung und Diskussion zu Eigentumsformen

Die Mod. schafft Platz in der Mitte des Raumes und verteilt in vier Richtungen / Ecken Zettel mit jeweils einer der Eigentums-Formen:
| Privat | Staat | Gemeinschaft | Eigene Rechte |

Plenum
Aufstellung
und Diskussion

Beamer,
M1 (Folie 9-12)

Dann zeigt die Mod. die Abstimmungsfragen mit M1 (Folie 9-12).
Die TN positionieren sich gemäß ihrer Meinung zu den Eigentums-
formen, welche sie für dieses Gut am passendsten finden.

Blätter mit den
Eigentums-
formen
beschriftet

Hinweis: Alternativ kann die Abstimmung auch per Fingerzeichen
oder per Mentimeter abgestimmt werden.

Die Mod. bittet einzelne TN, ihre Meinung zu begründen und regt
eine interaktive und kontroverse Diskussion zwischen den TN an.

Zudem kann die Mod. folgende Fragen einbringen:

- *Könnt ihr euch vorstellen in einem gemeinschaftlichen Wohnpro-
jekt zu leben oder in einem gemeinschaftlichen Café zu arbei-
ten?*
- *Findet ihr Enteignungen von großen Unternehmen gerecht?*
- *Was haltet ihr von der Idee die Natur als rechtliche Person an-
zuerkennen und ihr eigene Rechte zu verleihen?*

5 Abschluss / Puffer

90 Summe der gesamten Zeit in Minuten

VARIANTEN

Plakate zu den Texten erstellen

Wenn mehr Zeit ist, erstellen die TN zusätzlich Plakate auf der Grundlage der Texte und präsentieren sie anschließend im Plenum.

Die Texte können auch weggelassen werden und die TN erstellen ihre Plakate ausschließlich auf der Grundlage der Videos oder ihrer eigenen Recherche.

VARIANTE 2

Aktuell noch keine erprobte Variante.

ANSCHLUSSMODULE

09 Schenk-Ökonomie

Über Bilder und Assoziationen steigen die Teilnehmenden (TN) in das Thema Schenken ein. Anhand konkreter Beispiele erarbeiten sich die TN die gesellschaftliche Bedeutung schenkökonomischer Handlungen. Anschließend werden gute und schlechte Bedingungen für kollektive Schenk-Systeme betrachtet. Mit einer Reflexion können die TN sich selbst dazu positionieren und diskutieren.

09 Wirtschaften auf der Insel

Die TN werden in ein Inselformat versetzt. Dabei überlegen sie sich Allokationsprinzipien der Wertschöpfung. Durch Fragen, Texte und Theater-szenen werden Markt-, Plan-, Subsistenz- und geschenk-wirtschaftliche Prinzipien erarbeitet.

Am Ende wird analysiert welchen realen Stellenwert diese Prinzipien im Alltag haben und es wird diskutiert welchen sie aus persönlicher Sicht haben sollten.

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econgood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econgood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.



Einzelne Materialien, auf welche in diesem Ablauf verwiesen wird, können mit anderen Nutzungsrechten gekennzeichnet sein.

Dieses Produkt wurde vom Education Hub der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. übernommen und angepasst. Online unter: <https://datacloud.econgood.org/s/fZ4tmtRHZgsLqDk>

Version: V02 | Stand: 03/2026 | Online unter: germany.econgood.org/bildung

Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

Infos: germany.econgood.org | **Kontakt:** bildung@econgood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung

IBAN: DE33 5003 1000 1045 6980 05 | BIC: TROD DEF1 XXX | Bank: Triodos Bank N.V.